

TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG

Auszug aus dem Arbeitsbuch
Gemeinwohl-Bilanz 5.0

E4 | Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung sollen in erster Linie Schaden von der Allgemeinheit durch Entscheidungen abwenden, die auf einem Mangel an verfügbaren Informationen und Fakten, mangelhaftem Argumentationsaustausch oder fehlenden Mitwirkungsmöglichkeiten der Betroffenen beruhen. (...)

Ein GWÖ-Unternehmen ...

... stellt Transparenz über das Handeln der Organisation und jene Vorkommnisse her, die von legitimem Interesse für die Öffentlichkeit sind.

... gibt jeder betroffenen Person das Recht und die Möglichkeit, Einwände zu erheben, öffentliche Auskunft und Argumente über unternehmerische Handlungen zu verlangen und in einen Dialog zu treten.

... führt einen aktiven Dialog mit relevanten Berührungsgruppen, auch mit NPOs, die die Interessen jener Berührungsgruppen vertreten, die nicht selbst Einwände erheben können (zukünftige Generationen, Natur, Tiere, Landschaft). (...)

... tritt für die Werte Transparenz und Mitbestimmung als Grundlage einer aufgeklärten, demokratischen, offenen und pluralistischen Gesellschaft ein.

E | GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

INNOVIA

GELEBTE DEMOKRATIE

In der Tiroler Unterstützungslandschaft zeichnet sich das soziale Dienstleistungsunternehmen innovia seit seiner Gründung im Jahr 2007 für eine kontinuierliche Einbeziehung der Gesellschaft aus.

Das von Vera Sokol und Johannes Ungar ins Leben gerufene Unternehmen steht für die Vision einer gerechten Welt, in der jeder Mensch seine Talente einbringen kann. Da die Arbeit von innovia zu 100 Prozent durch öffentliche Mittel von Bund, Land und der Europäischen Union getragen wird, sieht das Team **Transparenz nicht als bloße Berichtspflicht, sondern als eine ethische Verantwortung gegenüber der gesamten Bevölkerung.** Diese Haltung manifestiert sich in einer Informationspolitik, die keine Details scheut: Sämtliche Berichte über das verantwortungsvolle Wirtschaften der Organisation werden in voller Länge und ohne jede Kürzung auf der eigenen Website veröffentlicht, um eine lückenlose Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Interessierte

Kreise, von Fördergebenden über Anrainer*innen bis hin zu kritischen Nichtregierungsorganisationen, sind ausdrücklich eingeladen, die Arbeit kritisch zu hinterfragen und über die bereitgestellten Kanäle in einen direkten Dialog zu treten. Diese **gelebte Offenheit schafft die notwendige Vertrauensbasis für das zweite Herzstück der Organisation: die emanzipatorische Teilhabegestaltung unter dem Leitspruch „Nichts über uns – ohne uns!“.** innovia versteht Mitbestimmung als einen Prozess, der über das eigene Team hinausgeht. Menschen mit Unterstützungsbedarf werden nicht als passive Empfänger*innen von Leistungen betrachtet, sondern als aktive Partner*innen auf Augenhöhe. Dieser Ansatz beginnt bereits bei der Entwicklung neuer Angebote: Bevor ein Projektantrag eingereicht wird, werden Fokusgruppen und Interviews mit den betroffenen Zielgruppen durchgeführt. So wird sichergestellt, dass die Konzepte den realen Bedarfen der

E4 | Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

#econgoodpractice

innovia gem GmbH

Branche: Soziale Dienstleistung

Mitarbeitende: 49 (VZÄ)

Ort: Innsbruck (AT)

www.innovia.at

Status: Dritte Gemeinwohl-Bilanz mit ext. Audit



Nach dem Leitsatz „Nichts über uns – ohne uns!“ erfolgen bereits 95 Prozent aller wesentlichen Entscheidungen unter aktiver Einbeziehung der betroffenen Menschen. © innovia

Menschen entsprechen und nicht am grünen Tisch an ihnen vorbei geplant werden. Die Teilnehmenden werden für diese Mitarbeit konsequent entlohnt, was die Wertschätzung ihrer Expertise unterstreicht. **Ein innovatives Beispiel für diese Form der Mitbestimmung ist die systematische Einbindung der sogenannten Peers – also Personen aus der jeweiligen Zielgruppe – in den Personalauswahlprozess.**

Wenn beispielsweise eine Stelle im Jugendcoaching neu besetzt werden soll, durchlaufen die Bewerbenden eine Vorstellungsrunde mit den Jugendlichen, die sie später begleiten werden. **Das Feedback dieser Gruppe bereitet die finale Entscheidung maßgeblich vor und sichert eine hohe Akzeptanz und Qualität der zukünftigen Zusammenarbeit.** Schätzungen innerhalb des Unternehmens belegen, dass heute **rund 95 Prozent aller wesentlichen Entscheidungen unter aktiver Einbeziehung der relevanten Berührungsgruppen** getroffen werden.

Das gesellschaftliche Engagement von innovia reicht tief in regionale und nationale Netzwerke hinein. **Die Führungskräfte bringen ihre Expertise ehrenamtlich in Gremien wie dem Tiroler Integrationsforum, dem Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck oder der Arbeitsgemeinschaft der Tiroler Anbieter sozialer Dienstleistungen ein.** In diesen Foren fungiert innovia als Impulsgeberin für höhere Branchenstandards und setzt sich politisch für die Belange benachteiligter Menschen ein. Das Ziel ist ein lebensdienliches Miteinander in einer aufgeklärten und pluralistischen Gesellschaft. Durch die Koordination von Plattformen zur beruflichen Teilhabe und die Mitarbeit in strategischen Arbeitsgruppen zur Arbeitsmarktstrategie 2030 unterstützt das Unternehmen Lücken im sozialen Netz nicht nur zu schließen, sondern den Sozialraum insgesamt inklusiver zu gestalten. Mit Blick auf die Zukunft hat sich innovia ehrgeizige Ziele gesetzt, um diese partizipativen Strukturen weiter zu professionalisieren.

Das Team hat begonnen, Entscheidungsprozesse nach dem Konsentprinzip zu trainieren. Dabei geht es darum, dass Entscheidungen grundsätzlich aufgrund der besseren Argumente getroffen werden und jede betroffene Person die Möglichkeit hat, fundierte Einwände zu erheben. **Bis zum Jahr 2030 strebt das Unternehmen den Aufbau einer vollständig strukturell verankerten, partizipativen Unternehmensstruktur an.** Diese konsequente Ausrichtung auf Transparenz und Teilhabe stärkt nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern sichert auch die Innovationskraft eines modernen Sozialunternehmens. Durch diesen Weg der Offenheit wird das Unternehmen zu einem Vorbild für eine Wirtschaft, die dem Menschen dient und Verantwortung für künftige Generationen übernimmt.